

STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle/Aktenzeichen: Fachbereich 5 / Kinder, Jugend und Schule

Sitzungsvorlage

Datum: 30.03.2005

Drucksache Nr.: **05/0140**

öffentlich

Beratungsfolge: Jugendhilfeausschuss

Sitzungstermin: 12.04.2005

Betreff:

Bericht über die Weiberfastnachtsparty auf dem Karl-Gatzweiler-Platz 2005

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht über die Weiberfastnachtsparty auf dem Karl-Gatzweiler-Platz 2005 zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, eine Neuauflage der Veranstaltung in 2006 mit dem veränderten Konzept zu realisieren, sofern die Gesamtfinanzierung durch Drittmittel oder eine realistische Einnahmekalkulation bis Ende Oktober 2005 gesichert ist.

Problembeschreibung/Begründung:

Ausgangslage:

In den Jahren 1998 und 1999 trafen sich an Weiberfastnacht auf dem Karl-Gatzweiler-Platz zahlreiche Jugendliche, um gemeinsam Karneval zu feiern. Den Jugendlichen, überwiegend Oberstufenschüler der beiden städtischen Gymnasien, schien der Marktplatz auf Grund seiner zentralen Lage und seines offenen Charakters ideal als Treffpunkt zu sein. Zu dieser Zeit existierte zudem noch ein Freibierauschank durch eine an der Marktplatte ansässige Bankfiliale. Mit dem Zuwachs an Teilnehmern und steigendem Alkoholkonsum war die ungesteuerte Veranstaltung jedoch zunehmend durch Konflikte gekennzeichnet. Es kam, überwiegend durch Glasscherben, zu enormen Verunreinigungen des Platzes. Anwohner der Marktplatte und andere Besucher reagierten verärgert hierauf. Der Alkoholkonsum war für viele Schüler scheinbar der einzige Grund, diesem Ereignis an Weiberfastnacht beizuwohnen.

Die Schülervvertretungen des Albert-Einstein-Gymnasiums und des Rhein-Sieg-Gymnasiums veranstalteten deshalb am 02.03.2000 erstmalig von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr mit Unterstützung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule eine Karnevalsparty. Ziel war es, den Schülerinnen und Schülern ein Angebot zu machen, das mit dazu beiträgt, das in den Vorjahren zum Teil ausufernde sinnlose Betrinken wenn nicht zu verhindern, dann doch in gewissen Grenzen zu halten. Hierzu gab es ein Discomusikangebot über eine wattstarke Musikanlage. Die Veranstaltung wurde seinerzeit von ca. 500 Jugendlichen besucht.

Seitdem wurde diese Form der begleitenden, in Einzelfällen auch eingreifenden Präventionsarbeit durch den FB 5 gemeinsam mit dem FB 1 und der Polizei jährlich fortgesetzt. Die Schülervvertretungen der beiden Gymnasien zeigten sich als verlässliche Partner. Mit den Schulen wurde vereinbart, dass dort bis um 12.00 Uhr eigene Veranstaltungen oder Unterricht durchgeführt wird. Zusätzlich wurden im Vorfeld gemeinsam von FB 1 und FB 5 Informationskampagnen zur Vorbeugung des Alkoholmissbrauchs und zur Einhaltung des Kinder- und Jugendschutzes, insbesondere bzgl. der Weitergabe bzw. des Verkaufs harter Alkoholika an Jugendliche gestartet. Die Zahl der Veranstaltungsbesucher stieg kontinuierlich bis auf mehr als 1000 an. Trotz weiterhin hoher Verunreinigung des Platzes, zu dessen Säuberung die Jugendlichen jedoch beitrugen, und trotz weiterhin erheblichen Alkoholgenusses von Jugendlichen (auch der Missbrauch bei den unter 18-jährigen konnte letztlich nicht wirklich verhindert werden) zogen die Veranstalter und Beteiligten von Polizei, Ordnungsbehörde und Jugendbereich in den Vorjahren ein unterm Strich positives Resümee. Der Veranstaltungsrahmen sorgte für einen einigermaßen gesicherten Raum für die Jugendlichen und in Notfällen stand Hilfe sofort bereit. Es kam bis zum Jahre 2003 nicht zu gravierenden Gewalteskalationen und der Jugendschutzgedanke konnte durch pädagogische Interventionen und das Abnehmen von Alkohol gegenüber den Jugendlichen ständig präsent gehalten werden, wenn auch bei steigenden Besucherzahlen eine deutliche Zunahme des Alkoholmissbrauches zu verzeichnen war.

Die Auswertung der Veranstaltung in 2004 ergab ein erheblich differenzierteres Bild. Wieder waren rund 1000 bis 1200 Jugendliche und junge Erwachsenen vor Ort. Allerdings war eine gegenüber den Vorjahren deutliche erhöhte Fluktuation und ein starker Pendelverkehr zwischen Siegburg und Beuel festzustellen, der sich negativ auswirkte. Die „ortsfremden“ Besucher waren in keiner Weise auf den Charakter der Veranstaltung eingestimmt. Interventionen der Fachkräfte und der Polizei trafen so auf großes Unverständnis. Eine Feierstimmung wollte nicht aufkommen. Parallel hat die Anzahl der tätlichen Auseinandersetzungen zugenommen. Die personelle Polizeipräsenz war nach deren eigenen Angaben zu gering. Die Zahl der Behandlungsfälle beim Malteser-Hilfsdienst war angestiegen. Der Konsum harter Alkoholika hatte insbesondere durch die sog. Alkopops zugenommen. Kontrollen und die Durchsetzung des Verzehrverbotes waren nur noch in geringem Umfang zu leisten.

Im Rahmen der Ordnungspartnerschaft wurde daraufhin ein erweitertes Konzept entwickelt:

1. die Veranstaltung im Rahmen der bisherigen im Grunde erfolgreichen Konzeption als Kooperationsprojekt fortzusetzen,
2. den Standort Karl-Gatzweiler-Platz beizubehalten, dabei das Veranstaltungsgelände als solches weitgehend abzusperren und kontrollierte Zu- und Abgänge einzurichten,
3. die Personalstärke der Ordnungsbehörde, ggfs. durch Zuziehung externer Kräfte einer Security, deutlich zu erhöhen und in Zukunft besonders an den Zugängen aus Richtung S-Bahn präsent zu sein,
4. den Personaleinsatz im Fachbereich 5 auf dem bisherigen Niveau sicherzustellen, darüber hinaus zu versuchen, engagierte Erwachsene bzw. Lehrer/Lehrerinnen zur Mithilfe zu gewinnen,
5. durch Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen den präventiven Charakter noch stärker herauszuarbeiten, möglicherweise durch Einbeziehen von Elementen der vorher laufenden Schulveranstaltungen.

Dieses Konzept beinhaltete eine stärkere Rolle der Stadt als Veranstalter und erforderte die Bereitstellung zusätzlicher im Haushalt nicht vorhandener Mittel, deren Volumen auf 5.000 € veranschlagt wurde.

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 14.12.2005 teilte die Verwaltung mit, dass diese zusätzlichen Mittel auf Grund der Haushaltsentwicklung nicht bereitgestellt werden könnten.

Der Jugendhilfeausschuss beauftragte die Verwaltung, in Gesprächen mit dem Stadtjugendring und den Schülervertretungen zu prüfen, ob die Karnevalsveranstaltung auf der Marktplatte nicht doch noch kostengünstiger durchgeführt werden kann. Ein Treffen der genannten Gruppen mit den Vertretern der Ordnungspartnerschaft (FB 1, FB 5 und örtliche Polizei) am 07.01.2005 ergab jedoch, dass die Veranstaltung nur im Rahmen des angedachten Sicherheitskonzeptes durchzuführen sei. Insbesondere die Absperrung des Veranstaltungsgeländes und der Einsatz eines professionellen Sicherheitsdienstes sollten auch aus Sicht der beteiligten Jugendlichen die neuen Eckpfeiler des veränderten Konzeptes sein. Eine Finanzierung durch die Stiftung der Kreissparkasse konnte jedoch erst für 2006 in Aussicht gestellt werden.

Eine kurzfristige und mit dem „Projektteam Weiberfastnachtsparty“ nicht abgestimmte Spendensammlung der Jusos, die 3.980,00 € ergab, brachte die SV'en, den Stadtjugendring und die Ordnungspartnerschaft erheblich unter Zugzwang. Es galt, die erforderliche Infrastruktur im Rahmen des neuen Konzeptes sicherzustellen, ohne entscheidende Abstriche bei den gemeinsam festgelegten Auflagen machen zu müssen.

In der Kürze der Zeit ist es allen Beteiligten in einem Kraftakt gelungen, die notwendige Logistik auf die Beine zu stellen. Erstmals trat die Stadt Sankt Augustin, vertreten durch die ausführenden Organisationseinheiten FB 1 und FB 5, als offizieller Veranstalter auf. Folgende Kooperationspartner beteiligten sich an der Vorbereitung und Durchführung der Weiberfastnachtsparty 2005 auf dem Karl-Gatzweiler-Platz:

1. SV Albert-Einstein-Gymnasium
2. SV Rhein-Sieg-Gymnasium
3. Örtliche Polizei
4. Stadtjugendring
5. Malteser-Hilfsdienst

Der Fachbereich Ordnung beauftragte ein Security-Unternehmen, das 12 Sicherheitskräfte stellte.

Die für die Veranstaltung zur Verfügung gestellten Mittel wurden wie folgt verwendet:

Kostenaufstellung:

1. Lebensmittel	361,41 €	
2. Security	1.967,36 €	
3. Musikanlage	580,00 €	
4. Toilettenwagen 1	575,36 €	
5. Toilettenwagen 2	146,16 €	
6. Malteser-Hilfsdienst	<u>200,00 €</u>	
Endsumme:	<u>3.830,29 €</u>	Rest: 159,71 €

In der Summe dieser Auflistung nicht enthalten sind die Personalkosten der Mitarbeiter des städtischen Bauhofes, des Fachbereiches 1 und des Fachbereiches 5, die im Rahmen der Planung und Vorbereitung, der Durchführung und des Abschlusses dieser Veranstaltung angefallen sind. Zusätzlich fehlen in der Aufstellung die Kosten für einen Abfallcontainer, der zunächst über den Bauhof abgerechnet worden ist.

Eine gemeinsame Bilanz im Anschluss an die Veranstaltung ergab ein positives Stimmungsbild. Nach Einschätzung aller Beteiligten herrschte eine gute Atmosphäre, die Stimmung war gut und nicht aggressiv. Der Markt füllte sich deutlich später als in den vergangenen Jahren, was darauf schließen lässt, dass es den Schulen deutlich nachhaltiger gelungen ist, ihre Schüler bis 12.00 Uhr an ihren Schulen zu halten. Die Besucherzahl wurde in etwa wie im Vorjahr eingeschätzt (im Laufe der Veranstaltung ca. 1.200). Die Eingangskontrollen wurden von den Besuchern überwiegend akzeptiert. Der Sicherheitsdienst agierte im Umgang angemessen. Alle Kooperationspartner waren sich einig, dass das System im Kern gut funktioniert, jedoch nicht lückenlos ist. Dies ist auch nicht zu realisieren.

Die Entwicklung in Bezug auf die Reduzierung von Alkoholkonsum, gerade in Bezug auf Hochprozentiges, ist erfreulich. Es wurde weit weniger Schnaps konsumiert als noch in den Jahren zuvor.

Die Veränderung im Bereich der Sanitätseinsätze ist ebenfalls positiv. Nach Einschätzung kann man von einer Halbierung der Einsatzzahlen aus dem vergangenen Jahr sprechen. Laut Aussage des Einsatzleiters war es deutlich ruhiger.

Äußerst erfreulich sind auch die Rückmeldungen im Aufkommen der Polizeieinsätze. Es mussten keine Randalierer festgenommen werden. Zudem wurde keine einzige nennenswerte körperliche Auseinandersetzung registriert.

Die kostenfreien Berliner und belegten Brötchen wurden hervorragend angenommen.

Resümee:

Den Beteiligten ist es gelungen in der Kürze der Zeit eine gute Veranstaltung zu organisieren. Die Zufriedenheit über das Greifen des veränderten Konzeptes war deutlich spürbar. Besucher und Organisatoren haben sich deutlich sicherer gefühlt. Die Glaubwürdigkeit in Bezug auf die Abwicklung einer solchen Veranstaltung (z. B. Jugendschutzaspekt) ist erkennbar gewachsen.

Ausblick:

Die Beteiligten kamen im Rahmen einer Nachbesprechung überein, dass sich das neue Konzept bewährt hat. Es besteht der Wunsch, die Veranstaltung wieder in bewährter Kooperation im kommenden Jahr durchzuführen. Die Stadt soll weiterhin federführend als Veranstalter auftreten. Unmittelbar nach den Sommerferien soll mit den Planungen begonnen werden. Zusätzlich soll im kommenden Jahr der Verkauf von Bier in PET-Flaschen („kontrollierter Alkoholausschank“) auf dem Veranstaltungsgelände erprobt werden. Im Bereich der Anzahl der Sicherheitskräfte muss noch nachgebessert werden. Als angemessen werden zehn männliche und fünf weibliche Sicherheitskräfte angesehen. Da ein Toilettenwagen in 2005 kostenfrei gestellt wurde und zusätzliche Sicherheitskräfte notwendig sind, ist die ursprüngliche finanzielle Kalkulation mit 5.000 Euro weiterhin als realistisch anzusehen. Eine Fortsetzung der Veranstaltung im kommenden Jahr ist nur mit einer Bereitstellung von Drittmitteln in entsprechender Höhe zu gewährleisten.

In Vertretung

Konrad Seigfried
Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat finanzielle Auswirkungen
 hat keine finanziellen Auswirkungen

Die Gesamtkosten belaufen sich auf Euro.

- Sie stehen im Verw. Haushalt Vermög. Haushalt unter der Haushaltsstelle zur Verfügung.
 Der Haushaltsansatz reicht nicht aus. Die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben ist erforderlich.

Für die Finanzierung wurden bereits veranschlagt Euro, insgesamt sind Euro bereit-zustellen. Davon im laufenden Haushaltsjahr Euro.